

AUSGABE JULI 2018

KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG

TITELTHEMA

Duisburg knipst! Auf der Suche nach dem perfekten Bild.

STADTWERKE SOMMERKINO

Wir begleiten den Aufbau
des Open-Air-Kinos.

MADE IN DUISBURG

Der Antennenhersteller Vertex
horcht ins All.

ANDERS GESAGT!

Welthandballer Daniel Stephan
engagiert sich für die Kleinsten.

Stadtwerke Sommerkino

12. Juli bis
19. August 2018

IM LANDSCHAFTSPARK DUISBURG-NORD

Do. 12.7.	LIEBE BRINGT ALLES INS ROLLEN <i>Eröffnungsveranstaltung</i>	Mi. 1.8.	MORD IM ORIENT-EXPRESS
Fr. 13.7.	JURASSIC WORLD: DAS GEFALLENE KÖNIGREICH	Do. 2.8.	SHAPE OF WATER – DAS FLÜSTERN DES WASSERS <i>Stadtwerke-Kundenkarten-Tag</i>
Sa. 14.7.	DIRTY DANCING	Fr. 3.8.	AVENGERS: INFINITY WAR
Sa. 14.7.	DEADPOOL 2 <i>Mitternachtskino</i>	Sa. 4.8.	FACK JU GÖHTE 3
So. 15.7.	LOVING VINCENT <i>präsentiert von der VHS Duisburg</i>	So. 5.8.	DAS LEUCHTEN DER ERINNERUNG
Mo. 16.7.	THE COMMUTER	Mo. 6.8.	LIEBE BRINGT ALLES INS ROLLEN
Di. 17.7.	LADY BIRD	Di. 7.8.	OCEAN'S 8
Mi. 18.7.	DIESES BESCHEUERTE HERZ	Mi. 8.8.	DEINE JULIET <i>Preview!</i>
Do. 19.7.	DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER <i>Stadtwerke-Kundenkarten-Tag</i>	Do. 9.8.	GRÜNER WIRD'S NICHT, SAGTE DER GÄRTNER UND FLOG DAVON <i>NRW-Premiere · Stadtwerke-Kundenkarten-Tag</i>
Fr. 20.7.	SOLO: A STAR WARS STORY <i>präsentiert von R(H)EINPOWER</i>	Fr. 10.8.	THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW <i>Live Shadow Cast mit Max Mayhem</i>
Sa. 21.7.	GAME NIGHT	Sa. 11.8.	JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER <i>präsentiert von der GEBAG</i>
Sa. 21.7.	A BEAUTIFUL DAY <i>Mitternachtskino</i>	Sa. 11.8.	ES <i>Mitternachtskino</i>
So. 22.7.	AUS DEM NICHTS	So. 12.8.	DIE DUNKELSTE STUNDE
Mo. 23.7.	VICTORIA & ABDUL	Mo. 13.8.	DEADPOOL 2
Di. 24.7.	GREATEST SHOWMAN	Di. 14.8.	DAS LEBEN IST EIN FEST <i>präsentiert vom FORUM Duisburg</i>
Mi. 25.7.	DIE SCH'TIS IN PARIS – EINE FAMILIE AUF ABWEGEN	Mi. 15.8.	DIE VERLEGERIN <i>präsentiert von DerWesten.de</i>
Do. 26.7.	THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI <i>Stadtwerke-Kundenkarten-Tag</i>	Do. 16.8.	RED SPARROW <i>Stadtwerke-Kundenkarten-Tag</i>
Fr. 27.7.	READY PLAYER ONE	Fr. 17.8.	STAR WARS: DIE LETZTEN JEDI
Sa. 28.7.	UNSERE ERDE 2	Sa. 18.8.	MAMMA MIA! HERE WE GO AGAIN <i>präsentiert von Mionetto Prosecco</i>
Sa. 28.7.	BANG BOOM BANG <i>Mitternachtskino</i>	Sa. 18.8.	BLADE RUNNER 2049 <i>Mitternachtskino</i>
So. 29.7.	3 TAGE IN QUIBERON	So. 19.8.	EGAL WAS KOMMT
Mo. 30.7.	WUNDER		
Di. 31.7.	EINE BRETONISCHE LIEBE		

TICKETS UNTER

WWW.STADTWERKE-SOMMERKINO.DE



Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

ablichten, knipsen oder in den Kasten bekommen: Wir leben mit einer Flut von Bildern. Dank mobilem Internet und Smartphones können wir sie nicht nur jederzeit abrufen, sondern auch überall selbst machen und versenden. Fotografien sind Zeitdokumente, Kunstwerke und sprechen eine universelle Sprache. Wer selbst fotografiert, sieht die Welt mit anderen Augen. Das meint auch unser Magazin Fotograf Michael Neuhaus. Er trifft unterschiedliche Duisburger Fotografen und unterhält sich mit ihnen über ihre Motive und ihre Sicht auf die Welt. Außerdem gibt es Tipps und Tricks zu passenden Fotoausrüstungen, fotogenen Duisburger Orten und guten Handyfotos.

Riesige Parabolantennen in der Atacama-Wüste in Chile. Sie kommen aus Duisburg von der Firma Vertex in Homburg. Das Unternehmen, das wir in unserer Reihe „Made in Duisburg“ vorstellen, liefert weltweit Präzisionsantennen an Großkunden wie die Europäische Weltraumorganisation ESA, Fernsehsender und Regierungsbehörden.

Wenn die Sonne scheint, lässt sich nicht nur hervorragend fotografieren, sondern auch eigener Solarstrom produzieren. Warum sich das auch 2018 noch rechnet, erklären die Experten der Stadtwerke und stellen ihr attraktives Solarstandardpaket zum Festpreis vor. Wie Ihre eigene Erzeugung nachhaltiger gestaltet werden kann, zeigen die Stadtwerke mit innovativen, klimaschonenden Blockheizkraftwerken.

Auch in diesem Jahr sind wir natürlich beim Stadtwerke-Sommerkino dabei. Wie in wenigen Tagen im Landschaftspark Nord die beeindruckende Kinokulisse entsteht, erfahren Sie in dieser Ausgabe. In unserer Serie „Anders gesagt“ sprechen wir mit Welthandballer Daniel Stephan. Er erzählt von seinem sozialen Engagement und wie er Spielplatzpate in Friemersheim wurde. Außerdem stellen wir attraktive neue Partner unserer Kundenkarte vor, bei denen Stadtwerke-Kunden ganz besondere Sommermomente erleben können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine wundervolle Sommerzeit.
Bis dahin, knipsen Sie schön.

Ihr

Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG

PRÄSENTIERT VON



Eine Veranstaltung der Duisburg
Kontor Hallenmanagement GmbH
Organisiert von der filmforum GmbH



06

16

22

30

TITELTHEMA: DUISBURG KNIPST!

06 DUISBURG KNIPST!

Wer selbst fotografiert, sieht die Welt mit anderen Augen. Das meint auch Magazin-fotograf Michael Neuhaus. Er trifft vier Duisburger Fotografen, unterhält sich mit ihnen über Motive und ihre Sicht auf die Welt. Außerdem gibt es Tipps und Tricks zu passenden Fotoausrüstungen, fotogenen Duisburger Orten und guten Handyfotos.

16 STADTWERKE SOMMERKINO

Wie sich der Landschaftspark zur Pilgerstätte für Cineasten verwandelt.

22 MADE IN DUISBURG

Riesenantennen aus Homberg horchen ins All. Zu Besuch bei der Vertex-Antennentechnik GmbH.

30 KUNDENKARTE

Sommerlich sparen mit der Stadtwerke-Kundenkarte.

18 NEUIGKEITEN UND TERMINE

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

26 NEUE BHKW SCHONEN DAS KLIMA

Mit innovativer AdBlue-Technologie erfüllen die Stadtwerke zukünftige Umweltstandards schon heute.

20 SONNENSTROM VOM EIGENEN DACH

Mit den Stadtwerken zum attraktiven Festpreis in die eigene Stromproduktion einsteigen.

28 ANDERS GESAGT!

Welthandballer Daniel Stephan zeigt Herz. Er spricht über sein Engagement für Kinder.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de

Redaktion: Ingo Blazejewski (V. i. S. d. P.), Thomas Kehler, Felix zur Nieden

Kreation: Anke Schymanski

Ausgabe: Juli 2018

Mitarbeit an der Ausgabe: Mona Contzen, Denis de Haas

Fotografie: Michael Neuhaus, Daniel Tomczak (S. 3) Vertex-Antennentechnik GmbH, (S. 5, 25), Fatih Kurceren (S. 8), Andreas Probst (S. 9), Aleks Filipovic (S. 10, 11), Michael Rogalla (S. 13), Nils Dellmann (S. 28), Caterpillar Energy Solutions GmbH (S. 27), Andreas Kamps (S. 18), Esther Leucker (S. 11)

Druck: color-offset-wälter GmbH & Co. KG Dortmund, Auflage 253.000

Distribution: Casa-Werbung GmbH, Essen

KILOMETER 780 steht für den Rheinkilometer 780 und bezeichnet die Stelle, an der Rhein und Ruhr zusammenfließen. Der Magazintitel ist damit Synonym für die Stadt Duisburg und deren Einzigartigkeit.

1.



2.



3.



4.



1. Fatih Kurceren, 2. Aleks Filipovic, 3. Michael Rogalla, 4. Andreas Probst



DUISBURG KNIPST!

Fatih Kurceren zog es vor 14 Jahren aus Istanbul nach Duisburg, da war Andreas Probst längst ein alter Hase am Auslöser. Aleks Filipovic nutzt die Sozialen Medien, um seine Leidenschaft für Fotografie zu leben und Michael Rogalla teilt sein Hobby mit seinen Freunden vom FotoTeam Rhein-Ruhr. Sie alle hat KILOMETER 780-Fotograf Michael Neuhaus getroffen und mit ihnen über Licht, Blenden und die Suche nach dem perfekten Bild gesprochen.

Das Erstaunliche ist: Die größte Gemeinsamkeit sind die Füße. Analog oder digital, Canon oder Nikon – an der Technik scheiden sich die Geister. In einem aber sind sich alle Duisburger Fotografen einig, ob Künstler oder Amateur, Instagrammer, Presse- oder Unternehmensfotograf: Wer tolle Bilder machen will, braucht Zeit und muss nah ran. Am besten zu Fuß.

DER KÜNSTLER: WOHIN DIE FÜSSE MICH TRAGEN

Gut 14 Jahre ist es jetzt her, dass es Fatih Kurceren aus Istanbul ins Ruhrgebiet verschlagen hat – in einen kleinen, grünen Innenhof in Wanheimerort. Vor dem Fotostudio von Michael Neuhaus stehen Espressotassen auf dem Tisch, Leidenschaft liegt in der Luft. Politik, Kultur, Religion – für KILOMETER-780-Fotograf Michael Neuhaus und Künstler Fatih Kurceren hat fast alles mit Fotografie zu tun. Große Themen, eingefangen in kleinen Bildern. „Ich habe sehr oft politische Arbeiten gemacht. Konzeptuelle Themen mit gesellschaftlichen Hintergründen interessieren mich sehr“, sagt der Künstler, der mit dunkler Ray-Ban-Sonnenbrille und verwaschenem T-Shirt so lässig aussieht – und sich als Dokumentarfotograf mit Ehrenmorden und Völkermord beschäftigt.

Fatih Kurceren merkte schnell, dass er anders ist. An der Folkwang Universität in Essen, wo er Fotografie studierte, fand er es befremdlich, dass seine Kommilitonen

Brücken fotografierten und über Grauerworte sprachen. „Ich hatte einen ganz anderen kulturellen Hintergrund“, erzählt er heute. „Ich kam aus einer Stadt mit 20 Millionen Einwohnern. Ich habe Menschen nah vor meinem Gesicht gesehen, sie gerochen. So habe ich angefangen: mit Street Photography.“ Für die Uni wollte er fotografieren, wie türkische Landleute Tiere in ihren Badezimmern schächten. Doch schon bei der Recherche habe er sich gefühlt „wie ein deutscher Tourist auf dem Basar“, sagt er. „Die haben mich ausgelacht.“ Dabei ist der 42-Jährige genau deshalb nach Duis-

burg gekommen: „Weil ich wusste, dass es hier eine kleine Hochburg gibt. Die Läden, die Brautkleidermeile ...“. Gemeinsam mit KILOMETER-780-Fotograf Michael Neuhaus laufen wir durch Marxloh. Fatih Kurceren empfiehlt die frische Linsensuppe, bestellt im Imbiss auf Türkisch und freut sich darüber, dass die Leute hier alle so nett sind.

Fatih Kurceren: „Hier haben sich die Türken mehr Heimat aufgebaut als anderswo.“

Michael Neuhaus: „Es ist eine eigene Community, da muss man kein Deutsch mehr sprechen.“ >>

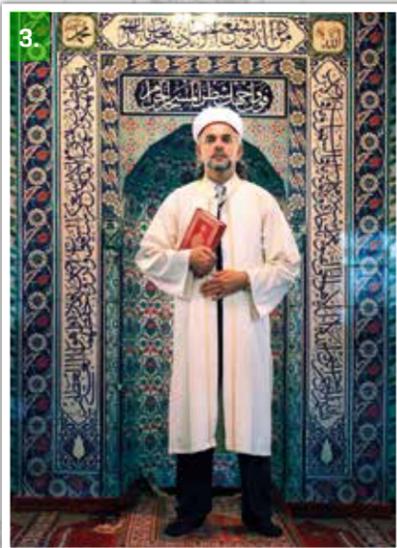
[v. l.] Michael Neuhaus und Fatih Kurceren beim Gespräch.



Fatih Kurceren: „Aber das ist überall so. Die deutschen Rentner in Antalya leben genauso – sie können nur ‚Brot‘ auf Türkisch sagen, ansonsten hören sie Helene Fischer. Bei mir hat es lange gedauert, meine neue Heimat zu fassen. Ich war nur noch zu Fuß unterwegs und habe im Kopf meine eigene Karte erstellt. Meine Kamera hatte ich immer dabei.“

Michael Neuhaus: „Das kenne ich. Sobald ich meinen sozialen Kontext verlasse und zu Fuß gehe, erlebe ich eine komplett neue Welt.“

Die „neue Welt“ sucht Fatih Kurceren oft im Ausland, aber auch in Duisburg wird er fündig. Für das Pixelprojekt_Ruhrgebiet – ein Ausstellungsraum im Internet für künstlerische Fotografie, in den auch Michael Neuhaus schon früh aufgenommen wurde – hat er ein Opferfest in Meiderich dokumentiert und mit der Fotoserie „Türken“ die Schicksale und Träume von drei Generationen eingefangen. Als echter Künstler natürlich analog. „Auch wenn ich nur von Brot und Wasser leben müsste, ich würde dabei bleiben“, sagt der 42-Jährige, der hauptsächlich von Fördergeldern für die verschiedensten Fotografieprojekte lebt. „Es wäre doch schön, wenn wir mit Bildern die Welt verändern könnten“, sagt Michael Neuhaus.



Bilder aus der Privatsammlung von Fatih Kurceren: 1. Schweißer, 2. Metzger, 3. Imam



TIPPS FÜR DEN KAMERAKAUF

Vor dem Kauf einer Kamera muss eines klar sein. „Ich frage die Kunden immer zuerst, was sie mit der Kamera vorhaben“, sagt Walter Lohbeck, Fotofachverkäufer bei Leistenschneider am Sonnenwall in der Duisburger Innenstadt. „Erst wenn ich die Antwort kenne, kann ich ein passendes Modell empfehlen.“ Hier sind seine Vorschläge.

📷 Die Immer-dabei-Lösung

„Kompaktkameras sind klassische Immer-dabei-Geräte im Hosentaschenformat. Sie sind leicht, handlich und einfach zu bedienen. Je nach Modell wird eine Kompakte auch gehobenen Ansprüchen gerecht, besser als beim Smartphone ist die Bildqualität auf jeden Fall. Preislich geht's los bei 89 Euro, manche Varianten schlagen aber auch mit bis zu 899 Euro zu Buche.“

📷 Idealer Begleiter für die Reise

„Immer stärker nachgefragt sind die Bridge-Kameras. Sie schlagen sozusagen eine Brücke von der Kompaktklasse hin zu den großen Spiegelreflexsystemen. Gute Modelle gibt es schon für rund 400 Euro. Sie sind lichtstark und haben einen großen Zoombereich – und das alles mit einem einzigen fest verbauten Objektiv. Somit sind Bridge-Kameras ideal für die Reise.“

📷 Bereit für jede Fotosituation

„Wer eine Spiegelreflexkamera oder eine spiegellose Systemkamera kauft, bekommt ein Schwergewicht. Einsteigersets sind ab 450 Euro erhältlich, nach oben sind die Grenzen so gut wie offen. Mit mehreren Objektiven ist man für so ziemlich jede Situation gerüstet. Für Landschaften gibt es Weitwinkelobjektive, und mit einem Tele kann ich ein Motiv ganz nah heranholen.“



Andreas Probst mit Helmut Kohl.

DER PRESSEFOTOGRAF: FASZINATION LICHT

Andreas Probst kennt Duisburg wie seine Westentasche – und Duisburg kennt ihn. 42 Jahre lang war der Fotograf für die Lokalpresse in der Stadt unterwegs. Er kaufte anfangs Filme noch als Meterware, entwickelte Bilder in der Dunkelkammer, während der Taxifahrer bereitstand, um die Aufnahmen in die Druckerei zu bringen. Er hetzte in die nächste Telefonzelle, wenn sich sein Pieper meldete. Fotografierte für die CDU und durfte zum Dank Helmut Kohl die Hand schütteln. Zweimal wurde er sogar von der Polizei festgenommen. Irrtümlich natürlich. Stress pur – nicht nur wegen des vollen

„Mich hat es immer gereizt, backstage zu gehen.“

Andreas Probst

Terminkalenders. Bei wichtigen Presseterminen musste sich Andreas Probst gegen eine ganze Meute aus Kollegen durchsetzen, eine eigene Perspektive finden und am Ende trotzdem feststellen, „dass die anderen mir mein Bild geklaut haben“. Manchmal musste er aufdringliche Politiker aus dem Bild jagen, aber er kam auch nah ran an die Menschen. Ein Anspruch, den auch Michael Neuhaus an sich stellt: „Ich möchte Leute begleiten, die echte Geschichten erzählen, mich interessiert nicht das Gestell-

te“, sagt der Konzernfotograf. Und Menschen schaffen Möglichkeiten. „Mich hat es immer gereizt, backstage zu gehen. Wer war schon mal im Knast oder ist in einem Heißluftballon geflogen?“ Bei der Erinnerung daran fangen Andreas Probsts Augen an zu leuchten. Auf seinem Balkon verdeckt ein Foto der Namib-Wüste einen Riss an der Wand – Reisen ist die zweite große Leidenschaft des 70-Jährigen. Wo kann einer wie er, der schon alles gesehen und hinter so viele Kulissen geschaut hat, der mit seinem Archiv die ganze Stadtgeschichte erzählen könnte, in seiner Heimatstadt noch tolle Fotos machen?

Andreas Probst: „Der Ort ist nicht entscheidend, sondern der Moment. Der Moment im Hafen, wenn die Sonne untergeht. Der Moment, in dem es neblig ist.“

Michael Neuhaus: „Professionell gesehen sind Sonnenuntergänge für mich ein echtes No-Go. Schöne Bilder, das ist Amateurdenken.“

Andreas Probst: „Aber die Komposition richtet sich nach dem Licht. Mich fasziniert, wie die alten Meister Licht eingesetzt haben. Deshalb versuche ich immer, ohne künstliches Licht zu fotografieren.“

Michael Neuhaus: „Licht schafft Tiefe. Licht wird völlig unterschätzt!“



Manchmal sind die Bilder von Andreas Probst auch fotografische Kunst.

Für seine Lichtspiele hat Andreas Probst auch schon mal eine Balletttänzerin nachts an verschiedenen Duisburger Locations abgelichtet – und die Bilder ausgestellt. Einige Exemplare der Reihe „Tag + Traum“ hängen heute im heimischen Arbeitszimmer, gleich gegenüber von dem Schnappschuss mit Helmut Kohl. Leidenschaft und Glamour – die beiden Sonnenseiten des Jobs. „Ich hatte aber auch Tage, wo es vom schweren Verkehrsunfall in den Kindergarten ging“, erinnert sich der Rentner. „Das darf man nicht an sich heranlassen.“ Schließlich schafft die Kamera Distanz und Nähe zur gleichen Zeit, sie ist „zwischen mir und der Welt ein verbindendes Element“, wie Michael Neuhaus sagt.

Dann ist sie plötzlich zwischen den beiden. Und Andreas Probst, der selbstbewusste alte Hase, der mit fünf schon Fotograf werden wollte, das Handwerk in seiner Lehre von der Pike auf gelernt hat und selbst im Ruhestand noch hin und wieder für Kollegen einspringt, wird auf einmal unsicher – auf der anderen Seite der Kamera.

DER INSTAGRAMMER: EIN LOOK FÜRS LIKE

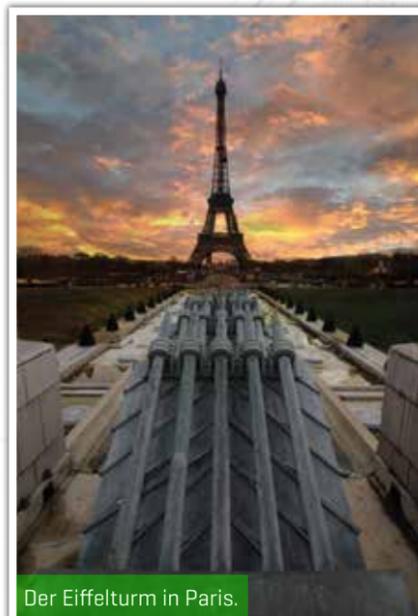
Aleks Filipovic kommt nur ein paar Minuten zu spät, aber Michael Neuhaus ruft trotzdem vorsichtshalber an. Die jungen Leute ..., sagen seine Augen. Er zuckt mit den Achseln. Unter dem Sonnenschirm vor seinem Studio in Wanheimerort prallen Welten aufeinander: ein Kosmos aus Hashtags, Followern und Likes trifft auf ein Universum aus Handwerk, Ästhetik und großen Vorbildern. Jung und intuitiv der eine, erfahren und überlegt der andere. „Instagram ist eine komplett eigene Welt, die ich – wie ich Fotografie gelernt habe – überhaupt nicht kenne“, gibt Michael Neuhaus sofort zu. „Das sind ja auch Leute, die das nicht gelernt haben, sondern einfach das machen, was sie gut können“, entgegnet der Instagrammer. Die Fronten sind geklärt.

Aleks Filipovic ist gerade einmal 22 Jahre alt, auf der Fotoplattform Instagram interessieren sich trotzdem schon 11.000 Menschen für seine Reisebilder. Ein Hobby, in das er sich hineingesteigert habe, seit er als Schüler mit ein paar Kumpels in Amsterdam Spaß am Fotografieren gefunden habe, sagt Aleks. „Instagram hat mir da sehr geholfen. Ich mache anderen nichts nach, aber ich lasse mich inspirieren.“ Immerhin verbringt „Ixfil“, wie der Duisburger im Netzwerk heißt, jeden Tag mehrere Stunden am Handy – hauptsächlich, um

Herzchen zu verteilen und auf Gegenliebe für seine Bilder zu hoffen. Jeden verständnislosen Blick, der durch Michael Neuhaus' Innenhof wandert, quittiert er mit einer Erklärung – und schiebt vorsichtshalber gleich noch die zwei Gebote nach. Erstens: „Man kriegt nur Follower, wenn man geteilt wird.“ Und zweitens: „Hashtags sind das A & O, wenn man geteilt werden will.“

Seinen Erfolg verdankt er dem Online-Übernachtungsdienst Airbnb, der eines seiner Bilder geteilt und damit unter Millionen Menschen verbreitet hat. Aleks' eigene

Fangemeinde stieg „über Nacht von 1.000 auf 7.000“. Und auf einmal sind Fotos nicht mehr nur schöne Erinnerungen, Urlaubspiritation für Freunde und ein Fenster zur Welt für die Oma im ländlichen Bosnien, sondern eine echte Option: Der Duisburger, der im vergangenen Jahr noch mit einer Lehre zum Bankkaufmann liebäugelte, will bald an der Fachhochschule Dortmund – der Ausbildungsschmiede, in der auch Michael Neuhaus war – Fotografie studieren. Und muss den Sucher seiner Spiegelreflexkamera jetzt von der weiten Welt auf Duisburg und das Ruhrgebiet umschwenken.



Der Eiffelturm in Paris.



In Kroatien fotografierte Filipovic diese malerische Restaurant-Szene.

Aleks Filipovic: „Reisebilder kann jeder machen – das ist keine Kunst. Ich bearbeite die Bilder aber kreativ, ein bisschen ‚dreamy‘.“

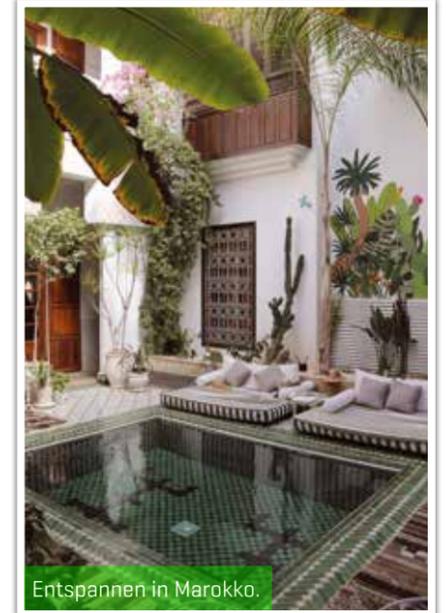
Michael Neuhaus: „Das ist dein Look. Wiedererkennbarkeit ist für Fotografen wichtig. Was würdest du von Duisburg auf Instagram zeigen?“

Aleks Filipovic: „Das, was Duisburg ausmacht: die Menschen, den MSV, Restaurants, die es seit Jahrzehnten gibt ...“

Michael Neuhaus: „Ja, man muss suchen, recherchieren.“

Aleks Filipovic: „Aber auf Instagram müssen die Fotos immer schön sein. Was ich als Fotograf machen möchte, hat nichts damit zu tun. Ich würde Menschen gerne das zeigen, was sie nicht unbedingt sehen wollen.“

Es ist verblüffend: Plötzlich sprechen der Instagrammer und der Konzernfotograf eine gemeinsame Sprache. Mehr noch: Instagram-Neuling Neuhaus wird zum Mentor – begutachtet Bilder, gibt Tipps für die Unibewerbung. Beim Abschluss-Fotoshooting im Botanischen Garten posiert Aleks Filipovic professionell, wie jemand, der es gewohnt ist, vor der Kamera zu stehen. Aber er trägt auch freiwillig einen Teil der Ausrüstung. Und wirkt dabei fast ein wenig stolz.



Entspannen in Marokko.



Begleiten Sie mit uns die Fellfarben-Fotografin Esther Leucker, die sich auf authentische und einfühlsame Tierfotografie spezialisiert hat. In unserem Video unter stadtwerke-duisburg.de/kilometer780 begleiten wir sie bei einem Shooting. Wenn Sie selbst einmal Interesse an tollen Hundefotos haben, dann finden Sie alle Informationen unter fellfarben.de.

i TIPPS FÜR DAS PERFEKTE HANDYFOTO

Die beste Kamera ist immer die, die man gerade zur Hand hat. Und da kaum jemand ohne sein Smartphone vor die Tür geht, kann jederzeit fotografiert werden. Die eingebauten Kameras machen erstaunlich gute Bilder – und mit diesen Tricks werden sie noch besser.



Richtig einstellen

Was nützt das schönste Foto, wenn es sich nicht ordentlich entwickeln lässt? Häufig sind Smartphones ab Werk so eingestellt, dass mit reduzierter Auflösung fotografiert wird. Das spart zwar Speicherplatz, mindert aber auch die Bildqualität. Ein Blick in die Einstellungen des Telefons ist daher ratsam. Alles rauf aufs Maximum!



Öfters mal wischen

Das Objektiv der Smartphone-Kamera ist winzig. Sind Schmutz oder Fettschlieren auf dem Glas, machen sie sich beim Fotografieren sofort bemerkbar. Tipp: Vor dem Auslösen die Linse checken und sie kurz abwischen. Am besten geht das mit einem weichen, fusselfreien Tuch. Zur Not tut's aber auch das T-Shirt.



Das richtige Licht

Der Blitz bleibt aus. In den seltensten Fällen lassen sich mit den Smartphone-Lämpchen ordentliche Ergebnisse erzielen. Stets ist das Licht zu künstlich, zu grell oder zu frontal. Besser ist es da, die natürliche Lichtstimmung zu nutzen. Und moderne Smartphone-Kameras sind heutzutage so leistungsstark, dass sie auch bei wenig Licht tolle Bilder machen.



Nah ran!

Gerade bei Detailaufnahmen sollte ein Fotograf sein Motiv möglichst nah vor der Linse haben. Der Zoom ist dabei keine Hilfe! Im Smartphone arbeitet er nämlich meist nur digital. Das heißt: Das Motiv kommt beim Zoomen zwar näher, gleichzeitig verringert sich aber die Auflösung. Das Bild wird pixelig und verwackelt schneller. Das Einzige, was wirklich hilft, ist „Zoomen mit den Beinen“.

DER AMBITIONIERTE HOBBYFOTOGRAF LIEBT FOTO-WALKS.

„Oh, du bist aber sportlich.“ Michael Rogalla nickt anerkennend in Richtung der großen Taschen mit Stativ, Licht und sonstigem Equipment zu Michael Neuhaus' Füßen. „Ich bin eher minimalistisch unterwegs.“ Schon die Begrüßung am Eingang zum Landschaftspark Nord macht klar: Bei den Amateuren vom FotoTeam Rhein-Ruhr wird es um Technik gehen. Klischee erfüllt.

Denn Michael Neuhaus hat dieses Mal nicht nur seine Kamera, sondern auch ein paar Vorurteile im Gepäck: über Techniknerds, die nur Fotos machen, die es schon gibt – und das am liebsten in ihrem Revier, dem Landschaftspark. Reproduzieren bekannter Bilder, nennt der KILOMETER-780-Fotograf das. Kaum sitzen wir im Biergarten, stellt Michael Scherhag, der Vorsitzende des Vereins, erst mal provozierend fest: „Vor 20 Jahren, das waren für mich richtige Fotografen – heute kann jeder digital fotografieren.“ Die drei Michaels sehen sich an. Das ist der Startschuss.

Michael Rogalla: „Viele lassen die Kamera alles machen, kümmern sich nur um den Ausschnitt und wundern sich, dass das Bild verwickelt ist. Für mich ist die Blende wichtig, der Ausschnitt und die Schärfe.“

Michael Scherhag: „Die Technik gehört dazu. Keiner wird fragen: Wie hast du da gestanden?“

Michael Neuhaus: „Aber der Idealfall ist doch, dass man mit seinen Bildern für Themen steht, eine Meinung vertritt.“

So geht es hin und her – bis ein paar Schnecken zeigen, dass die drei eigentlich gar nicht so weit auseinanderliegen. Die Schnecken gehören sozusagen zum Verein: Eines der 40 Mitglieder, eine Ehemalige, hat in ihrem Garten mit der Kamera einen Tag im Leben der Tierchen festgehalten. Eine großartige Idee, alle Michaels sind begeistert – obwohl der KILOMETER-780-Fotograf noch nicht einmal die Bilder gesehen hat.

„Von der grünen Oase bis zu Schrott und Rost kriegst du im Landschaftspark alles.“

Michael Rogalla

„Etwas zu zeigen, woran man normalerweise vorbeiläuft, und das in Szene zu setzen – das ist Fotografie, die ich spannend finde“, sagt Michael Rogalla. Deshalb sind für den Ingenieur auch der Landschaftspark und die Sechs-Seen-Platte als Fotoreviere noch interessant. „Von der grünen Oase bis zu Schrott und Rost kriegst du im Landschaftspark alles. Und wenn man über Jahre hier fotografiert, kennt man seine Ecken und weiß genau, wann wo welches Licht ist.“

Erfahrung hat der 52-Jährige, der – hätte er die Prüfung nicht verpatzt – mit 16 Berufsfotograf geworden wäre, jedenfalls genug: Am liebsten benutzt er Festbrennweiten und „erarbeitet“ sich jedes Bild. Manchmal auf gemeinsamen Foto-Walks, meistens aber als Einzelkämpfer; etwas „Fotografie-typisches, das das Sehen intensiviert“, wie Michael Neuhaus sagt. Zusätzlich trifft sich das FotoTeam Rhein-Ruhr dreimal im Monat an festen Terminen: zweimal öffentlich – „da kann jeder mitmachen“ – zum Austausch über Bildaufbau, -bearbeitung und Technik und einmal zu internen Experimenten von der Tröpfchenfotografie bis zur „Farbexplosion auf dem Lautsprecher“.

Michael Rogalla fotografiert auch gerne mal Menschen in Mehl oder lässt Architektur in einem wilden Bildstrudel verschwinden. Sein Finger verharrt über dem Smartphone, er wird unsicher: „Zu grenzwertig?“ Doch Profi Neuhaus hat seinen Frieden mit den Laien gemacht. „Das ist Amateurfotografie im besten Sinne: Die Bilder haben eine Ästhetik und es geht doch darum, dass man Dinge ausprobieren.“ Es geht auch um Leidenschaft. Und die hat das FotoTeam Rhein-Ruhr bei einem Gruppenbild der besonderen Art unter Beweis gestellt – drei Stunden lang ausharren auf Tiger und Turtle aus Liebe zum Hobby.

■ Mona Contzen



Architektur.



Aussicht.



Anmut.

UNSER FOTOGRAF: MICHAEL NEUHAUS

Michael Neuhaus ist Fotograf mit dem Schwerpunkt Unternehmenskommunikation. Zu seinem Portfolio zählen Porträts ebenso wie [Multimedia-]Reportagen, Imagefotografie und Aufnahmen im Studio. Er fotografiert für Geschäftsberichte, Magazine und Imagepublikationen namhafter DAX-Unternehmen, Mittelständler, Non-Profit-Organisationen und zahlreicher Agenturen – in Duisburg und auf der ganzen Welt. Viele Publikationen, die unter seiner Mitwirkung entstanden, sind preisgekrönt. Michael Neuhaus ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, die unter anderem die Weiterentwicklung von Bild- und Medienkompetenzen fördert.



KILOMETER 780 – Fotograf Michael Neuhaus.



Für spannende Vogelperspektiven geht es auch mal in den Helikopter.

i DIE STADT ALS SPIELPLATZ FÜR FOTOGRAFEN

Die Kamera einpacken – und ab vor die Tür! Wer in Duisburg auf Fotosafari geht, entdeckt spannende Motive. Wir geben Tipps für den nächsten Ausflug.



Industrie

Wer im Ruhrgebiet fotografiert, setzt sich früher oder später mit dem Thema Industriefotografie auseinander. Ein guter Ort dafür ist der Alsumer Berg. Über eine steile Teerstraße geht es hinauf aufs Plateau der Halde. Von dort geht der Blick über die dröhnende und rauchende Hochofenkulisse des gewaltigen Thyssen-Krupp-Hüttenwerks. Die umgebende Landschaft ist geprägt von sattem Grün, im Hintergrund schneidet sich der Rhein durch die Ebene. Hier gibt es Motive ohne Ende.



Maritimes Flair

Duisburg ist nah am Wasser gebaut. Das lässt Fotografenherzen höher schlagen. Für interessante Aufnahmen muss aber niemand in gesperrte Hafengebiete vordringen. Oft liegen die Motive am Wegesrand, etwa ein achtlos abgelegtes Tau, das mit der Kamera ins rechte Licht gerückt werden kann. Solche Details entdeckt man, wenn man zu Fuß unterwegs ist. Eine lohnenswerte Alternative zum Fotospaziergang ist die Haf Rundfahrt. Wer mit dem Schiff unterwegs ist, kann sich entspannt zurücklehnen, während die Fotomotive an ihm vorbeiziehen.



Fotoserien

Perspektive, Lichtstimmung, Distanz: Ein Fotograf kann ein Motiv auf viele verschiedene Arten ablichten. Am Ende kommt dabei im Idealfall eine Serie heraus, die aus mehreren fotografischen Einzelkunstwerken besteht. Gut zum Üben sind Duisburgs Brücken. Mehr als 600 gibt es in der Stadt. Warum nicht mal eine davon mit der Kamera erkunden? Erst aus der Ferne die Gesamtansicht fotografieren, dann ganz nah herangehen und nach interessanten Details Ausschau halten. So kann eine tolle Serie entstehen.



Natur

Ein herrliches Ziel für Fans der Naturfotografie sind die Rheinauen in Walsum. Das Naturschutzgebiet ist Lebensraum vieler vom Aussterben bedrohter Tiere und Pflanzen. 200 Vogelarten haben die Beobachter hier schon gesehen. Da lohnt es sich, ein Teleobjektiv in der Fototasche zu haben. Doch auch mit dem Weitwinkel ist man gut beraten. Besonders wenn Sonne und Wolken für spannende Lichtspiele sorgen, entstehen einzigartige Aufnahmen. Übrigens: Das gilt natürlich nicht nur für Walsum. Grün ist in Duisburg reichlich vorhanden.

Stadtwerke Sommerkino

Großes Kino, spektakuläre Kulisse

Jahr für Jahr lockt das Stadtwerke Sommerkino Tausende Filmfans in den Landschaftspark Nord. Damit das außergewöhnliche Kinoerlebnis ein bleibender Eindruck ist, wird schon Tage vor dem ersten Vorspann geschraubt, gebaggert, gehämmert und vor allem geklettert.

Harald Hack sieht entspannt aus. Braungebrannt und mit einem Lächeln im Gesicht. Dabei hätten wohl viele andere in seiner Position gerade eine Menge Stress. Hack ist verantwortlicher technischer Leiter des Stadtwerke-Sommerkinos im Landschaftspark Duisburg-Nord. In weniger als einer Woche muss auf dem alten Industriegelände ein gigantisches Freiluftkino für über 1.000 Besucher einsatzbereit sein. Hack kann das nicht aus der Ruhe bringen, er vertraut auf seine eigene und die Erfahrung seiner Mitarbeiter. „Das Team ist seit Jahren fast immer in der gleichen Besetzung hier. Die meisten halten sich den Termin frei, denn es ist einfach eine schöne Baustelle“, sagt Hack, der seit Jahrzehnten im Messe- und Veranstaltungsbau tätig ist.

Und tatsächlich wirkt es auf dieser besonderen Baustelle vor den mächtigen, rostigen Schloten in Meiderich trotz der

schroffen Industriekulisse herzlich und familiär – und das nicht nur wegen Produktionshund Odin, der fröhlich mit seinem angekauften Fußball über die Bühne springt. Die acht Techniker, allesamt Freiberufler, sind ein eingespieltes Team. Da sitzt jeder Handgriff, und wenn mal ein Sicherungskarabiner zu wenig im Koffer ist, hilft der Nebenmann sofort aus. „Wo sind die schwarzen Schellen aus dem vergangenen Jahr?“, schallt es von der Bühne in Richtung des technischen Leiters. „Ich bin hier die Mutter für alles“, sagt Hack, grinst und kümmert sich sofort.

Harald Hack, der selbst viele Jahre in Duisburg wohnte und heute in Wuppertal lebt, ist schon seit Jahren für den Aufbau des Stadtwerke-Sommerkinos verantwortlich. „Der Ort hier im Landschaftspark macht es so besonders. Aber auch das vertrauensvolle Zusammenspiel aller an

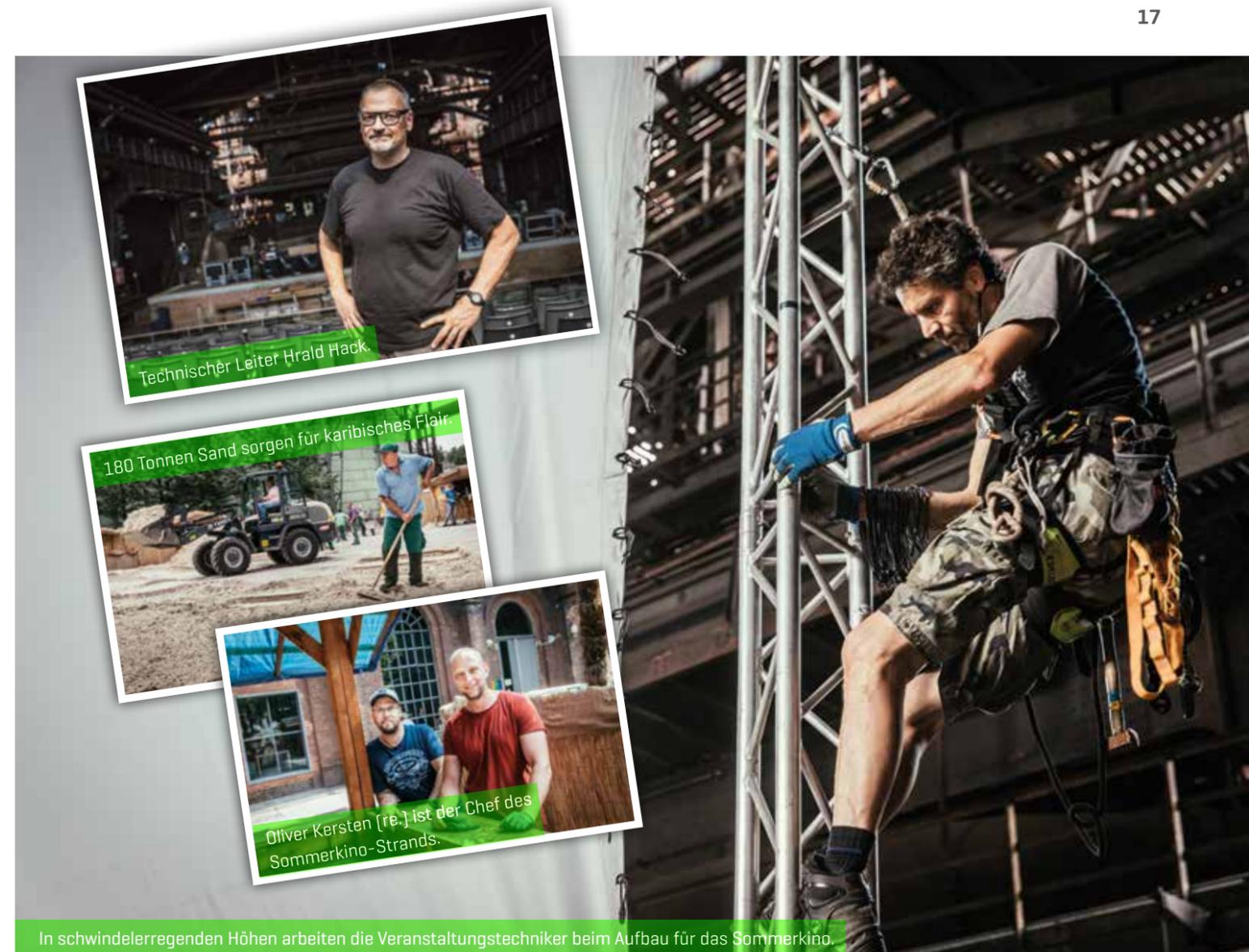
der Organisation Beteiligten“, sagt er. Das Sommerkino ist für ihn und seine Crew einfach eine echte Herzensangelegenheit.

Am Freitag vor der Eröffnung wird die gigantische 16 mal 8 Meter große Leinwand von den Profis aufgehängt. Sicherheitsgurte, Absturzleinen und Helme sind für alle Pflicht und werden gegenseitig mehrfach kontrolliert. Sicherheit steht an erster Stelle. In schwindelerregender Höhe baumeln die Techniker an dünnen Sicherungsseilen, während ihre Kollegen von unten über einen Flaschenzug die Traversen in die Höhe wuchten, an denen die Leinwand verspannt wird. Alles mit reiner Muskelkraft.

Die ist auch nötig, um den überdimensionalen Beamer an seinen Platz im kleinen Technikraum zu bringen, der die Filme auf die Leinwand bringt. Mit Filmrollen läuft hier schon lange nichts mehr – alles digital. „Das Teil wiegt rund 300 Kilogramm und passt nur so gerade durch die Tür“, erklärt Hack. Um den Koloss in Millimeterarbeit in den Regiestand inmitten der Besuchertribüne zu wuchten, wird extra ein Stück der Metalltreppe herausgenommen. Dort unter der Tribüne wird neben dem Regieraum übrigens auch ein kleiner VIP-Bereich eingerichtet und ein Arbeitsbereich für Sanitäter. „Der begrenzte Platz muss eben optimal genutzt werden“, sagt Hack.

Während vor und unter der Besuchertribüne tonnenweise Technik gewuchtet, verschraubt und verkabelt wird, surren auch am Fuße des Tauchgasometers die Akkuschauber und rangieren Kleinlaster, Lkw und Gabelstapler durcheinander. Oliver Kersten hat hier das Sagen, denn zum echten Sommerkino-

16 x 8 Meter groß ist die Leinwand.



Technischer Leiter Harald Hack.

180 Tonnen Sand sorgen für karibisches Flair.

Oliver Kersten [re.] ist der Chef des Sommerkino-Strands.

In schwindelerregenden Höhen arbeiten die Veranstaltungstechniker beim Aufbau für das Sommerkino.

Erlebnis gehört der karibische Biergarten mit seinen Strandhütten, Palmen und Lounge-Möbeln einfach dazu. Der Chef von Feinkost Kersten aus Duisburg-Mitte ist seit zwölf Jahren mit von der Partie, wenn das Stadtwerke-Sommerkino den Landschaftspark zur Pilgerstätte für Cineasten verwandelt. „Wir haben das Ambiente in jedem Jahr erweitert und wollen den Besuchern Jahr für Jahr etwas Neues bieten. Die Ideen dafür kommen mir meist, wenn ich

in Holland am Nordseestrand liege“, sagt Kersten, der mit zwölf Mitarbeitern den Aufbau in anderthalb Wochen realisiert. Das besondere Highlight kommt erst 48 Stunden vor der großen Eröffnungsfeier. 180 Tonnen Sand werden angeliefert und unzählige fleißige Helfer machen aus dem Schotterplatz mit ihren Schaufeln und Hacken Duisburgs schönsten Teilzeitstrand. Erst wenn auch die letzte Sitzgruppe perfekt steht, ist Duisburgs Karibik bereit für

das Kinoerlebnis der Extraklasse und Kersten und sein Team gönnen sich den ersten Cocktail der Sommerkino-Saison – Jahr für Jahr ein festes Ritual. Auch Harald Hack und sein Team entspannen vor dem ersten großen Zuschaueransturm kurz im perfekten Strandambiente, denn Duisburgs schönste Baustelle ist fertig.

■ Felix zur Nieden

GEWINNSPIEL

Wollen Sie auch das besondere Kinoerlebnis in diesem spektakulären Rahmen erleben? Wir verlosen **3 x 2 Eintrittskarten** für die Filme „**Liebe bringt alles ins Rollen**“ am 6. August und „**Oceans Eight**“ am 7. August 2018. Wer gewinnen möchte, sendet eine E-Mail mit dem Betreff „Sommerkino“ an magazin@stadtwerke-duisburg.de. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2018. Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Neuigkeiten und Termine

Weitere Standorte mit Stadtwerke-WLAN versorgt

Die Stadtwerke Duisburg bauen ihr kostenfreies WLAN-Netz weiter aus: Seit März steht der mobile Internetzugang auch am neuen Fernbusbahnhof in der Innenstadt sowie auf dem Hamborner Altmarkt zur Verfügung. Mit dem Fernbusbahnhof an der Mercatorstraße binden die Stadtwerke einen Mobilitätsknotenpunkt in der Stadt an und erhöhen die Aufenthaltsqualität für Reisende in Duisburg. Mit dem Altmarkt in Hamborn profitiert ein weiterer gut besuchter Platz in einem Stadtteilzentrum von dem kostenlosen und öffentlichen Internetzugang.

Inzwischen können sich Nutzer an vielen zentralen Standorten in Duisburg an 180 Knotenpunkten unkompliziert und kostenlos in das Netzwerk einwählen, zum Beispiel auf den Einkaufsstraßen in der Innenstadt, im Zoo, an der Regattabahn sowie im Straßenverkehrsamt und in allen Bürgerservice-Stationen und Bezirksämtern.

Das kostenfreie Angebot erfreut sich großer Beliebtheit: Die Zugriffszahlen liegen bei mehr als 100.000 Logins pro Monat. Das Datenvolumen, das dabei monatlich übertragen wird, liegt deutlich über fünf Terabyte.



Aufladen in der Energie-Lounge

Füße hochlegen, relaxen und das Smartphone aufladen. Ab sofort gibt es für Duisburgerinnen und Duisburger eine neue attraktive Anlaufstation bei Veranstaltungen: die neue Energie-Lounge der Stadtwerke Duisburg.

Durch den modularen Aufbau ist die Lounge vielfältig einsetzbar: ob zum Trinkwasserausschank, zur Energieberatung oder als Bühne für Musiker und Präsentationen. Die Lounge ist mit Ladeschließfächern und einer Multimedia-Ausstattung ausgerüstet. Zum kurzweiligen Verweilen in chilliger Atmosphäre laden Liegestühle ein.

In den kommenden Monaten ist die Energie-Lounge unter anderem auf folgenden Veranstaltungen vor Ort: vom 2. – 5. August auf dem Duisburger Weinfest, an der Wasserskianlage Wedau und vom 22. – 23. September 2018 auf der Automesse „Lack & Chrom“ in der Innenstadt. Vorbeikommen und aufladen!

Digitaler Geschäftsbericht 2017

365 Tage im Jahr liefern die Stadtwerke Duisburg zuverlässig Strom, Gas, Fernwärme und Wasser an die Bürger. Versorgungssicherheit ist dabei stets die oberste Prämisse. Dafür wird an vielen Stellen investiert und modernisiert.

Was die Stadtwerke Duisburg im Geschäftsjahr 2017 bewegt hat, welche Meilensteine auf dem Weg lagen und welche Projekte die Zukunft schon heute prägen, steht im neuen digitalen Geschäftsbericht, der jetzt online ist.

Auf bericht.stadtwerke-duisburg.de steht alles rund um Zahlen, Daten und Fakten zum Unternehmen. Interaktive Grafiken und Videos erklären, wie hochwertige Daseinsvorsorge in Duisburg funktioniert.



TERMINE

19. – 22.07.2018

Duisburger Stadtfest

Vier Tage und zwei Bühnen: Die Veranstaltergemeinschaft rund um das Duisburger Stadtfest hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Duisburgerinnen und Duisburger dürfen sich auf spektakuläre Stadtfesttage freuen. Weitere Informationen unter duisburgkontor.de.

27. – 30.07.2018

25. Ruhrorter Hafenfest

Feuerwerk, Hafenkirmes, Konzerte – das Ruhrorter Hafenfest in Duisburg bietet ein großes Programm für Jung und Alt. Verschiedene Fahrgeschäfte sorgen für den nötigen Nervenkitzel bei Adrenalinjunkies. Alle Romantiker kommen beim großen Feuerwerk voll auf ihre Kosten und Fans guter Livemusik werden wieder exzellentes auf die Ohren bekommen. Informationen unter ruhrorter-hafenfest.de.

29.07.2018

Koala-Tag im Zoo Duisburg

Am Koala-Tag dreht sich im Zoo Duisburg alles um die beliebten Beuteltiere und deren Schutz. Nicht nur Australienfans kommen auf ihre Kosten. Weitere Informationen unter zoo-duisburg.de.

02. – 05.08.2018

33. Duisburger Weinfest

Rund 50 Winzer aus fast allen deutschen Anbaugebieten sind vertreten und präsentieren auf der Königstraße in der Duisburger City ihre edlen Tropfen. Bei Snacks und Musik kann dann in gemütlicher Atmosphäre probiert und natürlich auch gefachsimpelt werden. Informationen finden Sie unter duisburgkontor.de.

03. – 05.08.2018

24-Stunden-Mountainbike-Rennen

Auf einem 8,5 Kilometer langen Rundkurs mit rund 70 Höhenmetern im Landschaftspark Nord sind die Teams permanent über Stock und Stein unterwegs und kämpfen in verschiedenen Startklassen um die begehrten Trophäen. Informationen finden Sie unter 24h-duisburg.de.

Alle Terminangaben ohne Gewähr.



Noch bis zum 15. Juli WM-Trikot sichern

Für alle fußballbegeisterten Neukunden und Rückkehrer haben sich die Stadtwerke zur Fußball-WM eine ganz besondere Aktion einfallen lassen. Wer sich noch bis zum 15. Juli für einen der beiden Tarife PartnerStrom Casa Fix oder PartnerErdgas Casa Fix entscheidet, erhält ein aktuelles DFB-Trikot gratis dazu.

Einfach auf der Stadtwerke-Homepage über das Angebot informieren, bis zum 15. Juli die Rufnummer 0203 39 39 54 (9.00 bis 16.00 Uhr) anrufen und einen persönlichen Termin mit einem Stadtwerke-Experten vereinbaren.

Fotoshooting gewinnen

Machen Sie mit und gewinnen Sie ein Fotoshooting für drei Personen. Lassen Sie sich gemeinsam mit der Familie oder Freunden von einem Profifotografen ins richtige Licht setzen. Gemeinsam mit Picture People verlosen wir ein Fotoshooting für drei Personen im Wert von 188 Euro. Darin ist neben dem Shooting auch der Ausdruck von elf Fotos im Format 20 x 30 cm und deren digitale Fassung enthalten.

Wenn Sie also der glückliche Gewinner sein möchten, dann schreiben Sie uns bis zum 31.07.2018 unter dem Stichwort „Fotoshooting“ eine E-Mail an magazin@stadtwerke-duisburg.de oder per Post an KILOMETER 780, Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg

Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Sonnenstrom vom eigenen Dach zahlt sich aus

Die Stadtwerke Duisburg bieten ihren Kunden schon seit zwei Jahren maßgeschneiderte Solaranlagen an. Jetzt gibt es für den günstigen Einstieg in die eigene Stromproduktion auch ein Komplettpaket zum attraktiven Festpreis.

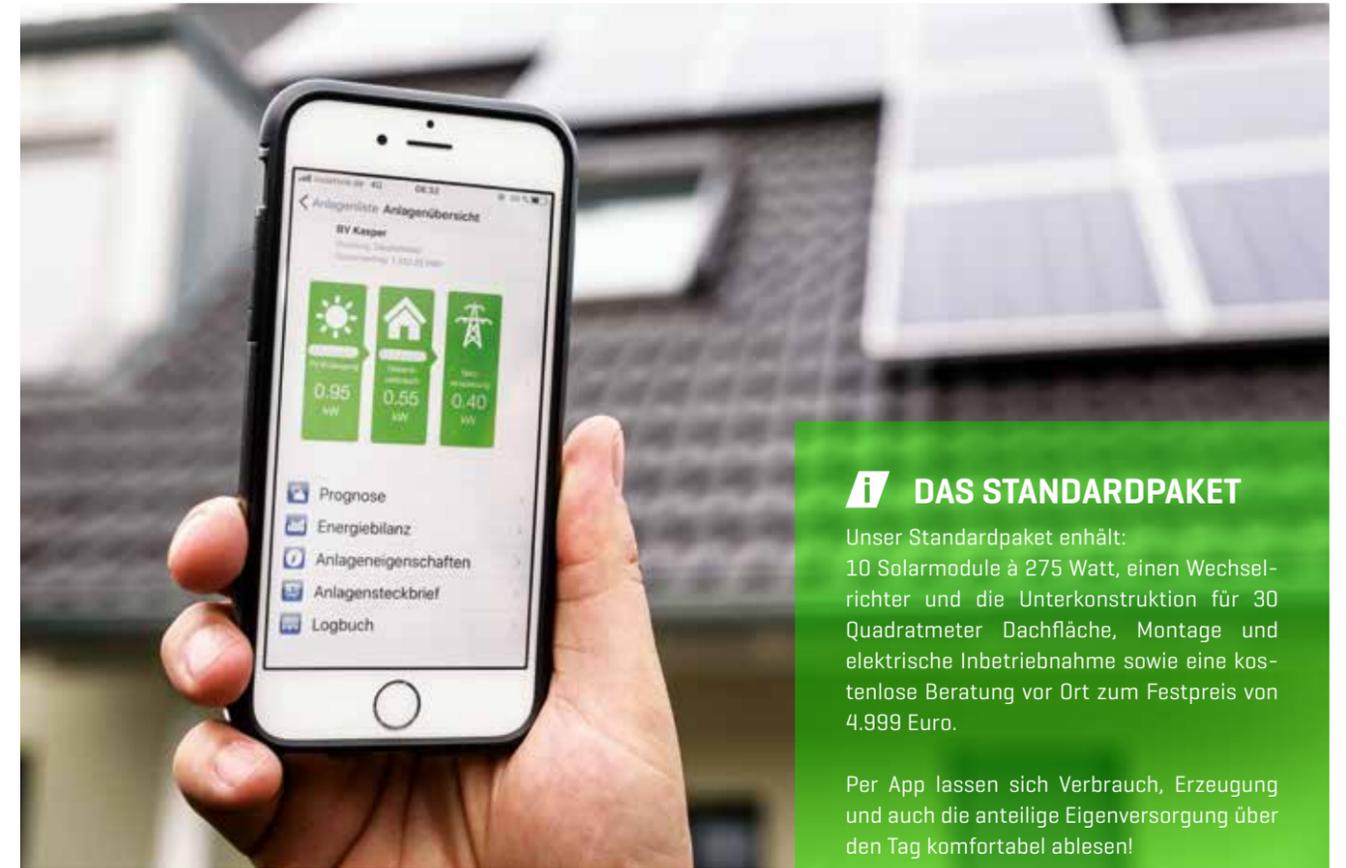
Energieberater Pierre Tauchert prüft die Werte einer Kundenanlage.



Der April 2018 sorgte als wärmster April seit Beginn der Wetteraufzeichnung auch für einen Rekordertrag bei der Solarstromerzeugung. Die Besitzer der rund 1,6 Millionen deutschen Solaranlagen freuten sich im Durchschnitt über mehr als 200 Sonnenstunden – selbst in Nordrhein-Westfalen ließ sich die Sonne nahezu 190 Stunden blicken. Auch immer mehr Duisburger möchten die Sonne als zusätzliche Energiequelle für die Stromversorgung nutzen. Und Duisburg hat durchaus Potenzial. Immerhin liegt die Stadt hinsichtlich des möglichen Stromertrags aus Photovoltaik NRW-weit auf Platz drei. Doch rechnet sich die Investition in eine Solaranlage immer noch oder schon wieder?

Lohnt sich Photovoltaik weiterhin?

Der Eigenverbrauch von Solarstrom wird immer lukrativer. Denn die Kilowattstunde Strom kann mit einer eigenen Photovoltaikanlage deutlich günstiger selbst erzeugt werden [zu knapp 10 bis 14 Cent je kWh], als wenn der Strom aus dem öffentlichen Stromnetz zu rund 26 Cent pro kWh eingekauft werden muss. Und je größer dieser Abstand in Zukunft noch wird, desto höher wird der Anreiz, eine Photovoltaikanlage hauptsächlich zum Eigenverbrauch des Stroms zu bauen. Die Antwort lautet ja. Photovoltaik lohnt sich auch im Jahr 2018. Dies gilt vor allen Dingen dann, wenn der selbst erzeugte Solarstrom in den eigenen vier Wänden verbraucht wird. Denn eine Komplett einspeisung des erzeugten Solarstroms in das öffentliche Stromnetz rechnet sich im Vergleich zu früher heute nur selten. Das liegt daran, dass die staatlich garantierte Einspeisevergütung seit April 2012 kontinuierlich sinkt, das Sin-



i DAS STANDARDPAKET

Unser Standardpaket enthält:
10 Solarmodule à 275 Watt, einen Wechselrichter und die Unterkonstruktion für 30 Quadratmeter Dachfläche, Montage und elektrische Inbetriebnahme sowie eine kostenlose Beratung vor Ort zum Festpreis von 4.999 Euro.

Per App lassen sich Verbrauch, Erzeugung und auch die anteilige Eigenversorgung über den Tag komfortabel ablesen!

ken der Anlagenpreise dieser Entwicklung aber nicht in gleichem Maße folgt. So hat sich von April 2012 bis heute die Einspeisevergütung für Kleinanlagen um rund 35 Prozent verringert, die Anlagenpreise sanken im gleichen Zeitraum jedoch nur um gut 20 Prozent. Bei Dachanlagen bis zu zehn Kilowatt Leistung, die typisch für Ein- und Zweifamilienhäuser sind, beträgt die Einspeisevergütung derzeit 12,20 Cent je Kilowattstunde.

Faire und kompetente Beratung

Gerade bei der Nutzung von erneuerbaren Energien stellt sich also die Frage, ob die Anschaffung wirtschaftlich ist. „Hier kursieren bei Angeboten im Markt oft unrealistische Berechnungen zur Rendite und zum realisierbaren Eigenverbrauch von Photovoltaikanlagen“, weiß Sebastian Limburg, Leiter Innovationsmanagement und Energiedienstleistungen bei den Stadtwerken Duisburg. „Deshalb bieten wir im ersten Schritt unseres Angebotes eine kostenlose und faire Beratung vor Ort mit realistischer Rendite- und Wirtschaftlichkeitsberechnung“, so Limburg weiter. Auf der Homepage der Stadtwerke können sich Interessierte bereits vorab über

Solarstrom informieren. Über die Solarpotenzialanalyse können sie schnell überprüfen, ob ihre Dachfläche für Photovoltaik oder Solarthermie geeignet ist. Nach der Eingabe von wenigen Kennzahlen wie verfügbarer Dachfläche, Ausrichtung und Neigung des Daches gibt das Analyseprogramm Auskunft darüber, ob eine Anlage wirtschaftlich betrieben werden kann und bis wann sie die Ausgaben wieder einspielt. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter stadtwerke-duisburg.de/photovoltaik/

Günstiger Einstieg zum attraktiven Festpreis

Um den Einstieg in die solare Unabhängigkeit so einfach wie möglich zu machen, haben die Stadtwerke Duisburg gemeinsam mit regionalen Experten ein Standardpaket mit 2,7 kWp installierter Leistung zum attraktiven Festpreis von 4.999 Euro zusammengestellt. Eine 2,7 Kilowatt-Peak-Photovoltaikanlage kann bei optimalen Rahmenbedingungen als maximale Leistung genau 2,7 Kilowatt erzeugen. In unseren Breitengraden können mit einer solchen Photovoltaikanlage zwischen 1.900 und 2.400 Kilowattstunden Strom

pro Jahr erzeugt werden. Im Paketpreis enthalten sind die Qualitäts-Solarpanels, die Unterkonstruktion, der Wechselrichter, die Dachmontage sowie der Anschluss. Nicht enthalten sind bauseitige Maßnahmen im Objekt selbst wie beispielsweise die Kabelverlegung und der Zählerschranksbau. Eine Erweiterung der Anlage um einen Batteriespeicher ist möglich. Wer einen solchen Batteriespeicher mit seiner Photovoltaikanlage kombiniert, kann auch dann den mit der Kraft der Sonne erzeugten Strom nutzen, wenn die Sonne nicht scheint, und so den Eigenverbrauchsanteil deutlich erhöhen.

Welche Anlagen sich für Privathaushalte eignen und wie sich der selbst erzeugte Strom speichern lässt, zu diesen Fragen beraten die Experten der Stadtwerke Duisburg telefonisch unter der 0203 604 1111. Dort erfahren Interessierte außerdem, wie man die Sonne zur Unterstützung von Heizung und Warmwasseraufbereitung nutzt und welche Fördermittel es gibt.

■ Thomas Kehler

Technik, die Freude macht: Markus Minor aus der Hochfrequenzabteilung wartet die Geräte, bevor sie in die Welt hinaus verschickt werden.



Bis in die Weiten des Weltalls

Die Arbeiten der Ingenieure von Vertex Antennentechnik aus Homberg sind weltweit gefragt. Hightech-Produkte aus dem Duisburger Westen stehen in der Atacama-Wüste in Chile und horchen ins All. In mehr als 50 Ländern machen die Homberger Geschäfte, zu Hause sind sie aber an Rhein und Ruhr.

Wenn Peter Fasel seine neue Baustelle besucht, muss er hoch hinaus. Der Duisburger durchquert dann mit einem Geländewagen die staubtrockene Atacama-Wüste in Chile. Über eine neuasphaltierte Straße schlängelt er sich zum Gipfel des 5.612 Meter hohen Cerro Chajnantor hinauf. „Da braucht man für die Arbeit schon ein Sauerstoffgerät“, sagt der Diplom-Ingenieur. In Chile bauen Forscher aus Deutschland, Kanada und den USA bis 2021 das „Cerro Chajnantor Atacama“-Teleskop (CCAT). Mithilfe dieses Instrumentes wollen sie bislang einzigartige Einblicke in die Entstehung von Sternen und Galaxien gewinnen. Das Hightech-Teleskop stammt aus Duisburg. Die Vertex Antennentechnik GmbH aus Homberg bringt sich mit Technik und Wissen im CCAT-Projekt ein.

„Da braucht man für die Arbeit schon ein Sauerstoffgerät.“

Peter Fasel

Kurze Zeit nach seinem letzten Chile-Trip sitzt Peter Fasel in seinem Büro. Über dem Stuhl baumelt ein Fanschal des MSV Duisburg. An der Wand hängt ein Foto eines Radioteleskops. Mit der Technik beschäftigt sich der 52-Jährige seit 1993. Fasel hatte damals sein Maschinenbaustudium in Krefeld beendet und bei Vertex eine Arbeitsstelle als Konstrukteur bekommen. Das Unternehmen war im Jahr zuvor aus der Antennenabteilung des Weltkonzerns Krupp hervorgegangen. 20 Leute arbeite-

ten damals in Homberg. Der Jahresumsatz lag bei zwei Millionen D-Mark. Mittlerweile sind es mehr als 70 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz ist auf rund 25 Millionen Euro angestiegen. Großkunden wie die Europäische Weltraumorganisation ESA sorgen dafür, dass das Geschäft in Homberg läuft. Fernsehsender und Regierungsbehörden beauftragen Vertex zudem mit dem Bau

„Wir sind immer noch ein Hidden Champion.“

Peter Fasel

und der Montage von Präzisionsantennen. Trotz solcher Kunden ist Vertex vielen Menschen in Duisburg unbekannt. „Wir sind immer noch ein Hidden Champion“, sagt Fasel. Damit meint der Technische Direktor ein Unternehmen, das in seiner Branche zu den Marktführern gehört, aber in der Öffentlichkeit kaum bekannt ist. Dabei ist Vertex allgegenwärtig. „Wenn wir erzählen, dass unsere Satellitensysteme in Kinofilmen auftauchen, werden die Leute hellhörig“, sagt Fasel. Als Pierce Brosnan als James Bond in „Goldeneye“ gegen russische Terroristen kämpfte, war auch Technik aus Duisburg zu sehen. Ebenso im Science-Fiction-Film „Contact“ mit Jodie Foster. >>



Unterwegs in mehr als 50 Ländern: Auf der Karte sind die Standorte mit Vertex-Technik markiert.



Erfahrenes Duo: Peter Fasel (l.) und Gerbert Lagerweij arbeiten schon lange für Vertex.

Allerdings produziert Vertex nicht für Hollywood. „Dafür aber für Kunden auf allen Kontinenten“, sagt Gerbert Lagerweij. Der 57-jährige Niederländer leitet bei Vertex die Bereiche Marketing und Vertrieb. Wenn Lagerweij Gästen das Firmengelände zeigt, bleibt er vor einer Weltkarte stehen. Dort markieren Fahnen die Orte, in denen Technik aus Homberg steht. Ein Pin steckt an der Ostküste der USA. Dort hat der Vertex-Mutterkonzern General Dynamics seinen Hauptsitz. Auch auf der Insel Spitzbergen im Nordatlantik waren die Duisburger schon im Einsatz. „Dort begleiteten einheimische Guides unsere Mitarbeiter. Sonst ist es wegen der Eisbären zu gefährlich“, sagt Gerbert Lagerweij. Vertex war auch an Projekten in Argentinien, Australien, Indien, Grönland, Tahiti und Russland beteiligt – insgesamt kommen mehr als 50 Länder zusammen.

Bilder aus Chile dominieren in den Gängen und Hallen. Das liegt am CCAT-Projekt, vor allem aber an ALMA. Die Abkürzung steht für das „Atacama Large Millimeter Array“, das größte Radioteleskop der Welt. Dieses Hightech-Gerät soll den Wissenschaftlern gestochen scharfe Bilder aus den unendlichen Weiten des Weltalls liefern und erforschen, wie Planeten und Sterne entstanden sind. 66 Einzelteleskope wurden dafür in der chilenischen Wüste per Glasfaser miteinander verbunden. 25 davon produzierte Vertex. Jeweils 18 Meter hoch ist ein Teleskop und wiegt 110 Tonnen. Peter Fasel war 2012 bei der Inbetriebnahme von ALMA vor Ort: „Als das Startsignal kam, ging der Puls in die Höhe.“ Schließlich rich-

teten sich die Radioteleskope so aus wie gewünscht. „Das war ein schöner Moment, denn wir wussten, dass sich die jahrelange Arbeit gelohnt hatte“, sagt Fasel.

Mit „wir“ meint er die vielen Ingenieure, Mathematiker, Physiker, Techniker und Monteure. 120.000 Arbeitsstunden haben die Duisburger insgesamt in das ALMA-Projekt investiert. Und auch kommende Aufgaben wie CCAT werden viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Mitarbeiter von Vertex entwerfen Visualisierungen am Computer. Sie bestellen bei den Lieferanten das notwendige Material – Kohlefaser, Aluminium und die Legierung Invar. Und sie testen alles auf

„Sonst ist es wegen der Eisbären zu gefährlich.“

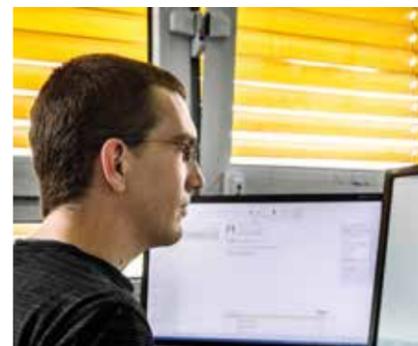
Gerbert Lagerweij

Genauigkeit. Abweichungen dürfen sich höchstens im Submillimeterbereich bewegen. „Das ist ungefähr so viel wie ein Läusehaar“, sagt Gerbert Lagerweij. Zudem müssen die fertiggestellten Teleskope viel aushalten können.

Lagerweij betritt eine Halle. Dort spannt Tim Faßbender jedes Bauteil in eine Art überdimensionalen Schraubstock und überprüft das Material. Nur wenn ein Einzelelement seine Tests besteht, kann es für den Schiffstransport fertig gemacht werden. „Die Teleskope dürfen sich vor Ort

natürlich nicht verbiegen. Deswegen gibt es die Kontrollen“, erklärt der Monteur. Faßbender trägt bei der Arbeit Schuhe mit Stahlkappen, ein schwarzes T-Shirt und eine kurze Hose. Bei seinem Job ist Muskelkraft nötig, der Großteil seiner Kollegen arbeitet vornehmlich mit dem Kopf.

In einem Büro im Erdgeschoss sitzt Scott Granke. Der US-Amerikaner verließ Anfang 2017 sein Heimatland, um als Ingenieur



Fachmann aus den USA: Scott Granke arbeitet mittlerweile in Homberg.

für Vertex zu arbeiten. „In Duisburg gefällt es mir gut, besonders die Freundlichkeit der Leute mag ich“, sagt er. Doch Grankes Hauptgrund, ins Ruhrgebiet zu ziehen, war nicht die Mentalität der Bürger. Ihn reizte es, an Projekten wie CCAT mitzuarbeiten. Um dieses voranzutreiben, führt er Berechnungen durch, für die das Schulwissen aus dem Mathekurs nicht ausreicht. Bei weitem nicht.

„Ich mag hier besonders die Freundlichkeit.“

Scott Granke

Peter Fasel und Gerbert Lagerweij wissen um die Komplexität ihrer Arbeit, die nicht jeder versteht. „Wenn mich jemand fragt, was ich beruflich mache, sage ich



Schwerstarbeit: Lagerist Frank Kahapka schiebt ein Bauteil durch die Halle.

einfach, dass ich große Antennen baue“, meistens, ob ich bei ihnen auf dem Dach die Satellitenschüssel ausrichten kann.“ sagt der Technische Leiter. Lagerweij muss schmunzeln: „Ich sage nur, dass ich Verkäufer bin. Wenn ich das mit den Antennen anspreche, fragen mich die Leute

■ Denis de Haas



Von Argentinien ins All: eine Vertex-Antenne im südamerikanischen Hochland.

Stadtwerke setzen auf BHKW, die das Klima schonen

Im Rahmen ihrer geänderten Erzeugungsstrategie nehmen die Stadtwerke Duisburg zur Unterstützung der Strom- und Fernwärmeversorgung jetzt drei besonders umweltschonende Blockheizkraftwerke (BHKW) mit innovativer AdBlue-Technologie in Betrieb.



Stadtwerke-Vorstand Andreas Gutschek im innovativen BHKW.

Als eines der ersten Unternehmen in Deutschland setzen die Stadtwerke Duisburg abgasreduzierte, erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke mit innovativer AdBlue-Technologie ein. Damit entscheidet sich der lokale Energiedienstleister für eine zukunftsweisende und zukunftssichere Technologie, die schon heute dem

neuesten Stand der Technik entspricht. So werden alle aktuell geforderten Abgasgrenzwerte deutlich unterschritten und auch zukünftig geplante Umweltstandards werden bereits heute eingehalten. Die von den BHKW erzeugte Wärme wird in das bestehende Fernwärmenetz und der produzierte Strom in das öffentliche

Netz eingespeist. Zusätzlich bieten die BHKW eine weitere Option, neben dem Heizkraftwerk III der Stadtwerke den Strom-Eigenbedarf der Strom- und Fernwärmeerzeugung selbst bereitzustellen.

„Die gasbetriebenen BHKW schaffen zukünftig im Zusammenspiel mit dem Wär-

mespeicher und der Verbindungsleitung zur Fernwärmeversorgung Niederrhein die Möglichkeit, den Betrieb des HKW III in Wanheim von der Wärmebereitstellung zu entkoppeln und zu flexibilisieren. Damit wird die Wirtschaftlichkeit der Strom- und Fernwärmeerzeugung der Stadtwerke Duisburg weiter gestärkt“, erklärt Dipl.-Ing. Andreas Gutschek, seit 1. Juli 2018 Vorstand für Infrastruktur und Digitalisierung der Stadtwerke Duisburg.

Bereits heute ist in der Einsatzplanung der Erzeugung absehbar, dass das HKW III in Wanheim in den Sommermonaten vorrangig abhängig vom Strommarkt und nicht zur Deckung des Fernwärmebedarfs betrieben wird. Die Fernwärme kann über die Verbindungsleitung von der Fernwärmeversorgung Niederrhein bezogen werden. Der Strom für den Betrieb der Pumpen des Fernwärmenetzes sowie für den Eigenbedarf des HKW III kann in den Stillstandsphasen des HKW III durch die gasbetriebenen BHKW bereitgestellt werden. Damit muss der benötigte Strom nicht extern beschafft werden.

Insgesamt werden drei Ein-Megawatt-BHKW ans Netz gehen. Sie werden direkt an den Standorten installiert, wo der Strom benötigt wird (Wanheim, Hochfeld) und die gleichzeitig gewonnene thermische Energie ins Wärmenetz oder in den neuen Wär-

mespeicher geleitet werden kann. Mit einer möglichen Jahresleistung von 18 Millionen Kilowattstunden elektrisch könnten rein rechnerisch rund 5.200 Duisburger Durchschnittshaushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden. Durch den Einsatz der Blockheizkraftwerke können die Stadtwerke Duisburg künftig noch flexibler auf die Marktbedingungen reagieren.

Zwei der KWK-Anlagen mit deutlich reduzierten Stickstoffemissionen laufen bereits seit Ende 2017 im Probebetrieb an den Standorten in Duisburg-Hochfeld und in Wanheim. Ein drittes dieser hocheffizienten, abgasreduzierten Blockheizkraftwerke wird ebenfalls in Wanheim in Betrieb genommen werden, aber voraussichtlich erst Mitte kommenden Jahres. Alle drei KWK-Anlagen erreichen jeweils einen sehr guten Gesamtwirkungsgrad von 94 Prozent mit einem intelligenten Wärmenutzungskonzept, das auf einer zweiten installierten Abgaswärmetauscher-Stufe und einer Wärmeverwertung aus dem Gemischkühlkreislauf basiert. Die Gesamtinvestitionen in die neuen Anlagen liegen bis 2019 bei mehr als vier Millionen Euro.

Wie funktioniert ein Blockheizkraftwerk?

Ein Blockheizkraftwerk arbeitet wie ein großer Automotor. Die Bewegungsenergie treibt hier allerdings keine Räder, sondern

einen Generator an, der Strom erzeugt. Neben Bewegungsenergie entsteht, wie bei einem Automotor Abwärme. Ein Wärmetauscher fängt im Blockheizkraftwerk diese Abwärme auf, die zum Heizen genutzt werden kann. Der Gesamtwirkungsgrad eines Blockheizkraftwerks liegt zwischen 80 und 90 Prozent. Ein Verbrennungsmotor im Auto erreicht je nach Typ lediglich einen Wirkungsgrad zwischen 25 und 45 Prozent.

Umweltstandards der Zukunft bereits jetzt eingehalten

Zurzeit gelten in Deutschland immer noch die Grenzwerte aus der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft – TA Luft in der Fassung des Jahres 2002. Darin ist geregelt, dass 500 Milligramm Stickoxide (NO_x) und 300 Milligramm Kohlenmonoxid (CO) pro Normkubikmeter nicht überschritten werden dürfen. Die Novelle der TA-Luft von 2017 ist zwar auf den Weg gebracht, wurde bisher aber noch nicht verabschiedet. Darin sind jeweils neue, höhere Grenzwerte fixiert, die die neuen BHKW in Duisburg bereits heute einhalten. Diese strengeren Werte wurden eigens von den Stadtwerken Duisburg in das Pflichtenheft geschrieben, um auch in Zukunft ihre Energie so umweltfreundlich und nachhaltig wie möglich zu erzeugen.

Thomas Kehler

DATEN UND FAKTEN

Energieträger: Erdgas
Inbetriebnahme: Ende 2017
Produktion Strom: 999 Kilowatt
Produktion Fernwärme: 1.192 kWh
Jährliche Arbeit: elektrisch ca. 6.000 MWh, thermisch ca. 7.000 MWh
AdBlue-Technologie: Der Motor hat Rohemissionen von NO_x = 700 mg/Nm³. Diese werden durch den Einsatz der AdBlue-Technik auf 100 mg/Nm³ reduziert.



Herzstück des BHKW ist ein 12-Zylinder-Gasmotor, der über eine elektrische Leistung von circa 1 Megawatt und eine Wärmeleistung von knapp 1,2 Megawatt verfügt.

ANDERS GESAGT!

Daniel Stephan wurde beim OSC Rheinhausen zum Handballprofi. Als Vorsitzender des Vereins „OWL zeigt Herz“ hilft er nun Kindern in seiner neuen Heimat Lemgo. Warum sich Stephan als Prominenter besonders engagiert, und wie er auf dem Golfplatz Gutes tut, erklärt er in der Reihe „Anders gesagt“.

Herr Stephan, haben Sie sich schon während Ihrer Jugend in Duisburg sozial engagiert?

Ja, aber auf andere Weise als heute. Ich habe als Jugendlicher viel Sport getrieben – in meinem Verein OSC Rheinhausen oder mit der Fußball-Straßenmannschaft auf dem Bolzplatz in Bergheim. Wenn ein Neuer dazukam, haben wir Älteren uns um ihn gekümmert. An Charity-Veranstaltungen habe ich aber damals noch nicht gedacht. Mittlerweile bin ich Vorsitzender eines Vereins, der benachteiligte Kinder und Jugendliche fördert.

Wie kam es dazu?

Alles begann 2014 auf dem Golfplatz. Mein Bekannter, der ehemalige Fußballprofi Holger Fach, hat mich zu einem Turnier mitgeschleppt. Dort traf ich die Gründer des Vereins „OWL zeigt Herz“. Die haben mich überredet, bei ihnen mitzumachen. Später wurde mir der Posten des ersten Vorsitzenden angeboten. Das bin ich nun seit Oktober 2017.

Hat man als Prominenter eine besondere Verpflichtung, sich sozial zu engagieren?

Aus meiner Sicht schon. Ich habe in meinem Leben viel Positives erlebt und stand meistens auf der Sonnenseite. Wer kann schon von sich behaupten, mit seinem Hobby gutes Geld zu verdienen? Irgendwann ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben. Und ein prominenter Name hilft halt bei der Suche nach Unterstützern.

Sie wollen durch Ihr Engagement Kinder glücklich machen. Gab es einen speziellen Moment während der Vereinsarbeit, der Sie persönlich glücklich gemacht hat?

Da denke ich sofort an die Kinderkrankenhauses-Tour mit der Rockband „Randale“. Wir waren auch auf einer Krebsstation: Es war unvorstellbar, was die Kinder für große Augen gemacht haben, als die Band reinkam. Sie haben sich nicht von ihrem Schicksal runterziehen lassen. Das war ein bewegender Moment, über den ich noch lange nachgedacht habe.

Die Projekte von „OWL zeigt Herz“ beschränken sich hauptsächlich auf Ostwestfalen-Lippe. Helfen Sie denn auch Kindern in Ihrer Geburtsstadt?

Ich bin Pate eines Spielplatzes in Friemersheim. Der wurde 2015 saniert. Seitdem stehen da ein neuer Kletterturm mit Rutsche und eine neue Schaukel. Wenn ich zu Besuch in Duisburg bin, schaue ich dort gerne vorbei. Das Geld für die Sanierung kam übrigens durch ein Golfturnier zustande.

Die Sportart ist Ihre neue Leidenschaft?

Anfangs war mir Golf zu elitär. Dann hat mich mein alter Teamkollege Christian „Blacky“ Schwarzer mit zum Platz geschleppt. Jetzt schwinge ich regelmäßig den Schläger. Es geht mir nicht nur darum, mein Handicap zu verbessern. Golf ist gesellig. Da fallen lockere Sprüche. Wenn einer aus 40 Zentimetern das Loch verfehlt, heißt es schnell: „Geh mal lieber zum Optiker“. Turniere mit dem Verein

„Gofus“, den golfenden Fußballern, machen mir besonders Spaß. Da sammeln wir Geld für Bolz- und Spielplätze. Besonders gerne denke ich an ein Turnier des MSV Duisburg zurück.

Was ist da passiert?

Ich musste ein Interview geben. Das TV-Team wollte wissen, ob ich denn auch die Stadionlieder aus Duisburg beherrsche. Was für eine Frage? Mein älterer Bruder hat mich zu Oberliga-Zeiten häufig mit ins Stadion genommen – deshalb hab ich sofort „Zebrastrifen weiß und blau“ angestimmt.

Drücken Sie dem MSV heute noch die Daumen?

Ich freue mich über Siege. Mein Lieblingsklub ist aber der 1. FC Köln. Spieler wie Pierre Littbarski oder Thomas Häßler haben mich zum Fan gemacht. Zwei Spiele pro Saison geht's auch ins Kölner Stadion. Aber ich treibe immer noch lieber selber Sport, als anderen zuzuschauen.

Mit Ihrem Verein gehen Sie auch in Schulen und machen Sport mit Kindern. Wann sehen wir Sie mal in Ihrer alten Grundschule?

Da habe ich mir noch keine Gedanken drüber gemacht. Aber eine Überlegung ist das wert. Ich bin in Bergheim zur Grundschule gegangen, da wo heute die Gemeinschaftsgrundschule Mevissenstraße steht. Vielleicht gehe ich da mal zum Sportunterricht, wenn es die Zeit zulässt.

■ Denis de Haas

Daniel Stephan

Daniel Stephan (44) bestritt für den OSC Rheinhausen seine ersten Partien in der Handball-Bundesliga. Als der Klub 1994 abstieg, wechselte er zum TBV Lemgo. Mit den Ostwestfalen holte Stephan zwei Deutsche Meisterschaften, drei DHB-Pokalsiege und zwei Europapokaltitel.

1998 wurde er als erster Deutscher zum Welthandballer gewählt. Für Deutschland bestritt der Rückraumspieler 183 Länderspiele. Sein größter Erfolg mit der Nationalmannschaft war der EM-Titel 2004, im gleichen Jahr holte Stephan zudem Olympia-Silber.

Nach seinem Karriereende 2008 blieb er dem Handballsport treu. Für den TV-Sender Sport1 tritt Daniel Stephan, der in Lemgo lebt, regelmäßig als Experte in Erscheinung.

Den Sommer genießen mit der Stadtwerke-Kundenkarte

Der Sommer wird heiß! Die Stadtwerke Duisburg bieten Kunden mit der kostenlosen Kundenkarte wieder Extra-Sparvorteile für viele Freizeitattraktionen in Duisburg, ganz Deutschland und darüber hinaus – Spaß und Abenteuer mit attraktiven Rabatten von bis zu 50 Prozent. Einen kompletten Überblick über alle Sparangebote finden Sie unter stadtwerke-duisburg.de/kundenkarte.

10 €



PHANTASIALAND

Tauchen Sie ein in sechs faszinierende Themenwelten und erleben Sie Spaß und Abenteuer für die ganze Familie auf weltweit einzigartigen Attraktionen. Lassen Sie sich von mitreißenden Shows verzaubern und freuen Sie sich auf Genuss pur in ausgezeichneten Restaurants und Cafés. Ihren Vorteils-Coupon zum Ausschneiden und weitere Informationen zum Angebot finden Sie unter citypower.de/phantasialand.

Bei Vorlage des Rabatt-Coupons in Verbindung mit der Kundenkarte vor Ort erhalten Sie **10 €** Rabatt pro Person auf den regulären Tagespreis für Erwachsene (ab 12 Jahren) und Kinder (4 bis 11 Jahre), gültig für max. 5 Personen. Der Coupon ist an der Kasse vorzulegen.

MOVIE PARK GERMANY

Actiongeladene Abenteuer, explosiver als jeder Blockbuster – das ist der Movie Park Germany! Über 40 atemberaubende Attraktionen, spektakuläre Achterbahnen und sensationelle Shows entführen Sie in die Welt des Films.

Bei Vorlage der Kundenkarte erhalten Sie bis zum **31.07.2018** an den Tageskassen pro Person **7 €** Ermäßigung auf den Tagespreis für Erwachsene und Kinder für max. 5 Eintrittskarten pro Kundenkarte. Beim Onlinekauf erhalten Sie einen Preisnachlass von **10 €** für einen Besuch im Aktionszeitraum. Mehr Infos zum Angebot und zum Online-Kartenkauf unter citypower.de/moviepark-spezial.



10 €

5 €



FREIZEITPARK EFTELING

Achterbahnen, feuerspuckende Drachen, Trolle und zauberhafte Elfen entführen die ganze Familie in eine Welt voller Wunder. Ein Spaß für Groß und Klein in Hollands größtem Freizeitpark wartet auf Sie.

Inhabern der Kundenkarte wird ein Preisvorteil von **5 €** pro Person auf die Tages-Eintrittspreise für max. 4 Personen gewährt. Die Tickets sind direkt online mit dem Aktionscode „CPAllgemein18“ zu bestellen. Die Aktion ist nicht mit anderen Ermäßigungen kombinierbar.

30 Minuten



ALOHA SUP-STAND-UP-PADDLING

Stand-up-Paddling ist eine Wassersportart, die seit einiger Zeit immer mehr an Beliebtheit gewinnt. In herrlicher Natur an der Sechs-Seen-Platte gelegen, bietet die ALOHA-SUP-Station Kurse und Beratung.

Kundenkarteninhaber erhalten **30 Minuten** „freies Paddeln“ nach 60-minütiger SUP-Einführung plus Gratisverlängerung des SUP-Verleihs um jeweils 30 Minuten. Das Angebot gilt ausschließlich werktags von Montag bis Donnerstag. Anmeldung unter sup-aloha.de oder unter info@sup-aloha.de.

2 €



TREE2TREE-HOCHSEILGÄRTEN

Kletterabenteuer pur im Sportpark Wedau. Tree2Tree bietet Kletterspaß für Kinder und Erwachsene. Der Hochseilgarten ist in einen natürlichen Baumbestand integriert und beinhaltet über 220 spannende Kletterelemente auf 18 Parcours. Besonders beliebt ist die 200 Meter lange Seilrutsche.

Bei Vorlage der Kundenkarte erhalten Sie **2 €** Ermäßigung pro Person auf den regulären Eintrittspreis für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Rabatt gilt ausschließlich für Einzeltickets und ist nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.

5 €



WASSERSKI- UND FREIZEITANLAGE TOEPPERSEE

Die Wasserski-Seilbahn in Rheinhausen bietet viel Freizeit- und Sportvergnügen für wenig Geld. Außer Wasserski fahren kann man auf 18 Bahnen Minigolf spielen, sich beim Pit-Pat, einer Art Tisch-Billard, versuchen oder mit einem der 15 Original-Berg-Go-Karts fahren und den Toeppersee auf eine andere Art und Weise erkunden.

Inhaber der Kundenkarte erhalten folgende Ermäßigungen:

- **5,00 €** Ersparnis auf den Wasserskikurs für Anfänger (ca. 1 Stunde)
- **0,50 €** Ersparnis beim Pit-Pat und Minigolf
- **2,00 €** Ersparnis auf den Go-Kart-Verleih (1 Stunde)

Die Ermäßigungen gelten in der Saison von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 20 Uhr.

Schnell und komfortabel beantragen:
online, telefonisch oder persönlich!



Sie haben noch keine Kundenkarte?

Einfach online unter stadtwerke-duisburg.de/kundenkarte, telefonisch mit dem Stichwort „Stadtwerke-Kundenkarte“ unter **0203 39 39 39** oder persönlich in unserem **Kundencenter auf der Friedrich-Wilhelm-Straße 47** montags in der Zeit von 10 bis 18 Uhr und dienstags bis freitags von 8 bis 15 Uhr beantragen.

Für unterwegs: online unter stadtwerke-duisburg.de/kundenkarte die App für das Smartphone herunterladen, Ihre persönliche digitale Kundenkarte freischalten lassen und beim nächsten Angebot sparen!



Der Rabatt-Finder für Ihr Smartphone:
die kostenlose App zur Kundenkarte!

Wir sehen uns!

... UND IN DER ZWISCHENZEIT VERLOSEN WIR 5 x 4 FREIKARTEN FÜR "KATTA – DAS KINDERMUSICAL" IM THEATER AM MARIENTOR.

Tauchen Sie ein in die Welt von Katta, einem kleinen Halbaffen, der auf der winzigen Insel Kattagaskar im Ozean lebt und gemeinsam mit seinen beiden Freunden Adele Garnele und Ingo Flamingo davon träumt, eine leuchtende Banane einmal aus der Nähe zu sehen. Auf dem Weg dorthin lernen die drei viel über sich, die Freundschaft und die Welt.

Wenn Sie zu den glücklichen Gewinnern zählen möchten und Tickets für das Musical gewinnen möchten, dann schreiben Sie uns bis zum 31.07.2018 unter dem Stichwort „Musical“ eine E-Mail an magazin@stadtwerke-duisburg.de oder per Post an KILOMETER 780, Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg.

Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Uns interessiert Ihre Meinung

Wir möchten wissen, wie Ihnen das Magazin gefällt. Was können wir noch verbessern? Worüber möchten Sie mehr lesen? Schreiben Sie uns: per Brief an Stadtwerke Duisburg AG, Redaktion KILOMETER 780, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg, oder mit einer E-Mail an magazin@stadtwerke-duisburg.de.

Kundencenter

Friedrich-Wilhelm-Straße 47, 47051 Duisburg

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 – 18.00 Uhr

Dienstag – Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

Servicetelefon

0203 39 39 39

Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 Uhr

Fax: 0203 39 39 40

E-Mail: service@stadtwerke-duisburg.de

www.stadtwerke-duisburg.de

Technische Störungsannahme für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme
und Straßenbeleuchtung der Netze Duisburg GmbH
0203 604 20 00

